

Wie motiviere ich richtig?

Die folgenden Vorschläge sind eine Zusammenfassung von dreißig Motivierungsstrategien, die Zoltán Dörnyei in mehreren englischsprachigen Veröffentlichungen vorstellt. Sie beruhen zum einen Teil auf Praxiserfahrungen des Autors und zum anderen Teil auf Erkenntnissen der Lernpsychologie. Es sind keine „Goldenen Regeln“, sondern eher Hinweise auf Strategien, die je nach Lehrerpersönlichkeit, Lernergruppe und Lernsituation besser oder schlechter funktionieren können. Dennoch bietet die Aufzählung einen guten Ausgangspunkt für Lehrerinnen und Lehrer, die motivierende Elemente in ihre Unterrichtsplanung integrieren wollen. Dörnyei unterscheidet drei Ebenen: die Ebene der Sprache, die Ebene der Lernenden und die Ebene der Lernsituation.

Welche Strategie(n) passt (passen) zu Ihnen und zu Ihren Lernergruppen?

Probieren Sie doch mal die eine oder andere Strategie aus! Viel Erfolg!

Die Ebene der Sprache

- ▶ Bieten Sie ihren Lernenden viele Möglichkeiten, positive Erfahrungen mit der Zielsprachenkultur zu sammeln, indem Sie Filme oder Fernsehsendungen zeigen, Lieder behandeln oder Muttersprachler einladen.
- ▶ Fördern Sie Kontakte ihrer Schülerinnen und Schüler mit Muttersprachlern. Organisieren Sie Treffen im eigenen Land, Schulreisen ins Ausland, Austauschprogramme oder Brief- oder E-Mail-Freundschaften.

Die Ebene der Lernenden

- ▶ Tragen Sie zur Entwicklung des Selbstbewusstseins ihrer Schülerinnen und Schüler bei. Zeigen Sie, dass Sie ihnen vertrauen und an ihre Fähigkeiten glauben. Sparen Sie nicht mit Lob, Ermutigung und Bestätigung. Dadurch vermitteln Sie ihnen das Gefühl, erfolgreich zu sein und etwas erreichen zu können. Helfen Sie ihnen, Unsicherheiten über die eigene Kompetenz und Leistungsfähigkeit zu beseitigen, indem Sie vergleichbare Beispiele für Erfolg nennen. Bieten Sie gegebenenfalls einfachere Aufgaben an, um frustrierende Erfahrungen auszugleichen.
- ▶ Unterstützen Sie die positive Selbstwahrnehmung der Lernenden. Betonen Sie, was sie in der Fremdsprache können und nicht, was sie nicht können. Weisen Sie darauf hin, dass Fehler ein Teil des Lernprozesses sind und der Erfolg von Kommunikation nicht ausschließlich von Gram-

matik und Wortschatz bestimmt wird. Sprechen Sie offen über ihre eigenen Erfahrungen beim Fremdsprachenlernen und verschweigen Sie Ihre eigenen Schwächen dabei nicht.

- ▶ Helfen Sie den Schülerinnen und Schülern, die Zusammenhänge zwischen Aufwand und Ergebnis richtig zu erkennen. Misserfolge können oft kontrollierbaren Faktoren wie unzureichendem Einsatz (falls zutreffend), Missverstehen der Aufgabe oder der Einsatz ineffektiver Strategien zugeschrieben werden anstelle reiner Unfähigkeit.
- ▶ Fordern Sie die Lernenden auf, sich selbst realistische Teilziele zu setzen. Ein konkretes Ziel könnte es beispielsweise sein, eine bestimmte Anzahl Vokabeln pro Woche zu lernen. Solche Ziele können sehr gut in einen persönlichen Lernplan aufgenommen werden.

Die Ebene der Lernsituation

1. Unterrichtsspezifische Motivationsfaktoren:

- ▶ Stellen Sie den Lernplan auf Basis einer Bedarfsanalyse auf und beteiligen Sie die Lernenden an der Planung des Kursprogramms.
- ▶ Erhöhen Sie die Attraktivität der Lerninhalte, indem Sie authentische Materialien (Texte, Tonbandaufnahmen, Videos usw.) verwenden, die für die Lernenden naheliegend sind, aber auch ungewöhnliche und exotische Zusatzmaterialien.
- ▶ Diskutieren Sie die Auswahl des Lernmaterials (Lehrwerk und Zusatzmaterial) mit den Lernenden und besprechen Sie dessen starke und schwache Seiten: Bietet es nützliche Inhalte? Ist es attraktiv gestaltet? Ist es interessant?

- ▶ Wecken Sie Neugier und Aufmerksamkeit und versuchen Sie, diese zu erhalten, damit der Unterricht nicht zur Routine wird. Durchbrechen Sie von Zeit zu Zeit den statischen Charakter einer Stunde, indem Sie die Interaktionsart wechseln oder die Lernenden sich ab und zu bewegen lassen, so dass sie nicht ununterbrochen sitzen. Überraschen Sie ihre Schüler durch unerwartete oder ungewöhnliche Verhaltensweisen und Aktionen.
- ▶ Vergrößern Sie das Interesse und Engagement der Lernenden für die Aufgaben, indem Sie abwechslungsreiche und herausfordernde Lernaktivitäten wählen. Passen Sie die Aufgaben an den Interessenbereich der Lernenden an und sorgen Sie dafür, dass möglichst jede Aktivität etwas Neues oder Besonderes zu bieten hat. Denken Sie zum Beispiel an spielerische Aufgaben wie Puzzles oder Aufgaben, die Probleme, Fallen, Hindernisse, und Spannungselemente beinhalten. Zögern Sie auch nicht, Aufgaben zu stellen, bei denen Fantasie und Gefühle der Lernenden angesprochen werden. Übrigens: Manche Aktivitäten dürfen auch ein offenes Ende haben.
- ▶ Stellen Sie Aufgaben, die sichtbare Ergebnisse hervorbringen. Wenn diese Ergebnisse dann in der Klasse gezeigt, vorgetragen oder vorgespielt werden können, löst das Befriedigung und Stolz aus. Stellen Sie von Zeit zu Zeit die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler in Form von Grafiken dar und feiern Sie den gemeinsamen Lernerfolg.

2. Lehrerspezifische Motivationsfaktoren:

- ▶ Übernehmen Sie im Lernprozess der Lernenden die Rolle des Organisators, anstatt die eines „Lehrmeisters“. Versuchen Sie, ein harmonisches Verhältnis zu ihren Schülerinnen und Schülern aufzubauen.
- ▶ Fördern Sie die Autonomie der Lernenden, indem Sie ihnen die Wahl zwischen alternativen Möglichkeiten zur Erreichung des Lernziels lassen. Minimalisieren Sie Kontrolle und Druck von außen (z.B. Drohung oder Strafe). Beziehen Sie die Lernenden in die Verantwortung für die Organisation ihres Lernprozesses mit ein. Fordern Sie sie beispielsweise auf, sich Aufgaben und Aktivitäten für ihre Mitschüler auszuden-

ken. Vor allem bei Projektarbeit können die Lernenden Funktionen mit Verantwortung übernehmen.

- ▶ Ihr Feedback sollte motivierend und eher informierend als kontrollierend sein. Konzentrieren Sie sich auf den Fortschritt im Lernprozess und den Wert des Lernerfolgs und nicht zu sehr auf die Fehler.

3. Gruppenspezifische Motivationsfaktoren:

- ▶ Sprechen Sie mit den Lernenden über die Gruppenlernziele und fragen Sie sie von Zeit zu Zeit, in welchem Maße sie sich diesen Zielen annähern. Dadurch stimulieren Sie das zielgerichtete Lernen der ganzen Gruppe.
- ▶ Beurteilung hat oft eine negative Auswirkung auf die intrinsische Motivation. Konzentrieren Sie sich deshalb auf individuelle Erfolge und Fortschritte und vermeiden Sie jeglichen expliziten oder impliziten Vergleich von einzelnen Lernenden mit anderen Schülerinnen oder Schülern, so dass es nicht zum Wettbewerb kommt. Beurteilungen sollten nicht öffentlich, sondern besser unter vier Augen erfolgen. Die Zeugnisnote sollte das Produkt eines persönlichen, verhandelnden Gespräches zwischen Lehrer (Lehrerin) und Schüler (Schülerin) sein, in welchem auch die Lernenden selbst ihre Lernerfolge einschätzen.
- ▶ Fördern Sie den Zusammenhalt der Gruppe und das gegenseitige Verständnis durch Lernaktivitäten, bei denen die Schülerinnen und Schüler sich kennen lernen und authentische persönliche Informationen oder Erfahrungen (Gefühle, Ängste, Wünsche etc.) austauschen können. Dazu tragen vor allem Teamspiele im Unterricht sowie gemeinsame Unternehmungen außerhalb der Schulzeit, wie z.B. Ausflüge, bei.
- ▶ Organisieren Sie öfter kooperatives Lernen in der Klasse: Die Lernenden arbeiten dann in Gruppen, beurteilt wird nicht primär die Leistung eines Einzelnen, sondern das Produkt der Gruppe.

Anmerkung

Die Veröffentlichung dieser deutschsprachigen Überarbeitung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von Zoltán Dörnyei. Die Übersetzung und Überarbeitung ist von Katja Sund.

Literaturverzeichnis:

- Dörnyei, Zoltán: Motivation and Motivating in the Foreign Language Classroom. MODERN LANGUAGE JOURNAL, 78/1994, 273-284.
- Dörnyei, Zoltán, & Csizér, Kata: Ten Commandments for Motivating Language Learners: Results of an Empirical Study. LANGUAGE TEACHING RESEARCH, 2(3)/1998, 203-229.
- Dörnyei, Zoltán: Motivational Strategies in the Language Classroom. Cambridge: Cambridge University Press 2001.